

ORIENTIERUNG MEDIENKOMPETENZ

Für eine möglichst passgenaue Einführung von Technik ist es wichtig, einen Überblick über die Voraussetzungen und die Bedarfe Ihrer Beschäftigten zu erhalten. Folgende Fragen können Ihnen bei der Einschätzung der vorhandenen IT- und Medienkompetenzen Ihrer Mitarbeiter*innen helfen.

Grundlegende Vorerfahrung mit digitaler Technik abstecken

- » Mit welchen digitalen Geräten gehen Sie in ihrem Alltag um?
- » Wie viel Zeit verbringen Sie mit dem Gerät/den Geräten?
- » Wofür nutzen Sie die Geräte
 - a) unterwegs (z. B. Smartphone)
 - b) zu Hause (z. B. Notebook, PC)?
- » Welche Erfahrungen haben Sie bereits mit Programmen (Browser, Apps, Textverarbeitung, Messenger/E-Mail)?
- » Falls Sie das Internet nutzen, wozu nutzen Sie es? (Recherche/E-Mails...)

Konkrete Bedienungsfragen (Fragen auf das Gerät ausrichten, das implementiert werden soll (PC/Smartphone/Tablet))

- » Wie sicher fühlen Sie sich in der Bedienung von Tastatur/Maus/Touchscreen?
- » Wissen Sie, wie Sie Dateien/Dokumente finden/öffnen/drucken/speichern?
- » Können Sie Text markieren/kopieren/einfügen?
- » Wissen Sie, wie Sie Fotos machen und in Dokumente einfügen können?

Reflexion

- » Wie beurteilen Sie Ihren Umgang mit digitaler Technik in den Bereichen:
 - » Internet/Lernen/Informieren/Kommunikation/Tourenplanung/Dokumentation/Arbeitszeit und Dienstplanung?
 - » Datenschutz (Umgang mit fremden und eigenen Daten)
- » Waren Sie bereits mit Sicherheitsproblemen (bspw. Viren) konfrontiert? Wie sind Sie damit umgegangen?
- » Fühlen Sie sich sicher im Umgang mit der digitalen Technik, die Sie benutzen?
- » Wie reagieren Sie, wenn Sie nicht auf Anhieb verstehen, wie etwas funktioniert?
- » Haben Sie Angst, etwas falsch/kaputt zu machen?
- » Vermeiden Sie es, mit digitaler Technik zu arbeiten?

Tipp: Einstufungsinstrument – Medienkompetenz in der Pflege

Das Weiterbildungsprojekt MeDiAle (Medien und digitale Systeme in der Altenhilfe leichter einsetzen, 2014) hat eine Einstufung von Medienkompetenz von Mitarbeiter*innen entwickelt. Diese bietet eine gute Orientierung und ist in Form des PDF „Talente finden, fördern und integrieren - Anforderungen an Medienkompetenz in der Pflege“ hier abrufbar:

www.kcr-net.de/projekte/mediale/projektergebnisse

Anforderungen an Medienkompetenz beispielhaft in 2 konkreten Anwendungsbereichen:

Kommunikation

- » Texte verfassen, formatieren, verschieben, speichern und löschen sowie Bilder einfügen können
- » Messenger/E-Mail → Nachrichten (auch mit Anlagen) senden, empfangen und verwalten können
- » Dokumentieren können, in Struktur zurechtfinden/Wissen, welche Formulare wann ausgefüllt werden sollen
- » Kommunikationsplattform/Foren nutzen können
- » Dateiformate für den Austausch anpassen können (packen, komprimieren, schützen)
- » Datenschutz und -sicherheit:
 - » Abwehrmaßnahmen gegen Spam ergreifen können,
 - » verantwortungsbewusster Umgang mit eigenen und fremden Daten

Information

- » zielgerichtet in Lern- und Informationssoftware recherchieren und die Ergebnisse weiterverarbeiten können,
- » digitale Informationsquellen (z. B. Blogs, Wikis, Videos, Podcasts, Foren) effektiv nutzen können,
- » erweiterte Informationen (z. B. Verlinkungen eingebundene Medien) effektiv nutzen können,
- » die grundsätzlichen Anforderungen des Urheberrechts und des Datenschutzes berücksichtigen,
- » Texte markieren, kopieren, einfügen und durchsuchen können.

PROJEKTPARTNER



www.kolegeprojekt.de

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt KoLeGE wird im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ (Förderkennzeichen 02L15A010) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.



Zusammen
Zukunft.
Gestalten.

PROJEKTbeschreibung



INTERAGIEREN • KOORDINIEREN • LERNEN

Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in der ambulanten Pflege

Die ambulante Pflege vollzieht derzeit eine umfassende Digitalisierung ihrer Arbeits- und Kommunikationsprozesse. Diese besteht schwerpunktmäßig aus dem Einsatz von PC und Netzwerktechnik in den Pflegezentralen, umfasst zunehmend aber auch sog. »digitale Tourenbegleiter«. Das sind mit spezieller Software ausgestattete Tablets oder Smartphones, die auf den Touren der

Pflegekräfte mit den Pflegezentralen verbunden sind und zu verschiedenen Zwecken eingesetzt werden. Der gängige Einsatz der Geräte und Software ist bisher stark auf die Unternehmensanforderungen zum Beispiel einer effizienten Pflegeorganisation [v. a. Tourenplanung, Leistungsdokumentation] ausgerichtet. Die Ansprüche der Pflegekräfte an gute Arbeitsqualität werden oft noch zu wenig berücksichtigt. Das kann zu Akzeptanzproblemen führen, obwohl der Einsatz digitaler Medien in der ambulanten Pflege viele Möglichkeiten bietet, die Arbeit für Pflegekräfte zu erleichtern.

Projektziele: Gute Arbeitsqualität und Arbeitsorganisation miteinander verbinden

Das Verbundprojekt KoLeGE strebt an, die Potenziale zu heben, die in der Digitalisierung der ambulanten Pflege liegen. Die Einführung digitaler Tourenbegleiter wird beteiligungsorientiert als eine soziale Innovation gestaltet, in der Effizienz und gute Arbeitsqualität miteinander verbunden werden. Im Zentrum stehen dabei das digital gestützte Kommunizieren, Informieren und Lernen

Praxisorientierte Arbeitsforschung.

Das Projekt verortet sich in der praxisorientierten Arbeitsforschung, in der Praxis, Wissenschaft und weitere Entwicklungspartner eng kooperieren und voneinander lernen. In jedem Arbeitsschritt werden die unterschiedlichen Belange aller Beteiligten in der Praxis möglichst umfassend berücksichtigt. Denn digitale Technik wird nur dann angenommen werden, wenn sie alle Beteiligten in der Praxis als Gewinn einschätzen, gerne nutzen wollen und gut nutzen können. Im Vordergrund steht dabei nicht die technische Machbarkeit, sondern die Nutzbarkeit der Technik für die Praxis und damit die Frage: wie kann Technik der Praxis helfen?